

Der Fluch des Weltmarktes

Das Genussmittel Kaffee wurde in den Jahren 2000 bis 2005 zum Fluch der Kaffeebauern in der Dritten Welt. Weil der Weltmarktpreis unter die Produktionskosten sank, konnten die Kleinbauern von ihrer Produktion nicht mehr leben. Immer mehr Bauern verloren wegen Überschuldung ihr Land und ihre Existenzgrundlage.

Obwohl die Kaffeekrise zu einem der schlimmsten Probleme für die Menschen in der Dritten Welt wurde, zeigen die großen Kaffeekonzerne keine Bereitschaft, höhere Preise für den Rohkaffee zu bezahlen. Weltweit war deshalb die Lebensgrundlage von über 25 Mio. Familien gefährdet. Und vielen Produzentenländern fehlten durch die Kaffeekrise die Exporteinnahmen.

Eine Auswirkung der Kaffeekrise war es, dass sich die meisten Bauern auch die Ausgaben für die Bildung ihrer Kinder nicht mehr leisten können. Angesichts der wirtschaftlichen Lage ist nicht verwunderlich, dass z.B. in den Kaffeean-



Kaffeebauern-Familie aus Los Alpes, Dep. Jinotega

baugebieten Nicaraguas oft nicht einmal zwei Drittel der Kinder in die Grundschule gingen. Und nur 36 % der Kinder besuchen eine über die 6. Klasse hinausführende Schule (Secundaria genannt).



Grundschule - und dann?

Bildung ist die Grundlage jeder Entwicklung

Auch für die Projektpartner des Heidelberger Partnerschaftskaffee war es immer schwieriger geworden, die Ausgaben für die Schulbildung ihrer Kinder zu bezahlen. Beim Kooperativenverband Soppexcca in Jinotega ist man stolz darauf, dass 95% der Kinder der Mitgliedsbauern 4 bis 6 Jahre lang die Grundschule besuchen können. Aber damit sind auch die Bauern, die ihrer Ernte zu Fairen Preisen verkaufen können, am Ende ihrer Möglichkeiten angelangt. Denn die Secundaria-Schulen gibt es nur in der Stadt Jinotega.

Fatima Ismael, die Geschäftsführerin des Kooperativenverbandes Soppexcca, hält eine gute Schulbildung der Kinder und Jugendlichen für



Fatima Ismael: Bildung bedeutet Zukunft

besonders wichtig. „Wenn Kaffeebauern und ihre Familien eine Zukunft haben sollen, dann muss man ihnen die Bildung dafür ermöglichen. Nur mit einer guten Ausbildung können sie aktiv handeln und eine eigene wirtschaftliche Perspektive entwickeln,“ so Fatima Ismael.

Bildungsfonds für die Kinder von Kaffeebauern

Damit Kinder von Kaffeebauern eine bessere Schulbildung erhalten können, hat der Kooperativenverband Soppexcca einen Bildungsfonds eingerichtet, der von Nicaragua-Forum und Heidelberger Partnerschaftskaffee finanziert wird. Aus diesem Fonds sollen jährlich neue SchülerInnen die notwendige Unterstützung erhalten, um die weiterführende Secundaria (Klasse 7 bis 11) besuchen zu können. Dafür sind monatlich etwa 20 US-\$ pro SchülerIn notwendig.

Bildung in Nicaragua

Nicaragua galt lange Jahre als ein positives Beispiel für Bildung in der Dritten Welt. Eines der wichtigsten Anliegen der Revolution vor 25 Jahren war es, in dem armen Land Bildung für alle zu ermöglichen. Im Rahmen einer großen Alphabetisierungskampagne hatten 1980 und 1981 vor allem die Menschen auf dem Land Lesen und Schreiben gelernt. Die Analphabetenrate im Land sank damals von 50 auf 12 %.

Heute ist die Bildung in dem mittelamerikanischen Land wieder auf erschreckendem Dritte-Welt-Niveau angekommen. Etwa 25 % der Menschen können weder Lesen noch Schreiben, in ländlichen Gebieten sind es teilweise schon über 45%. Etwa 800.000 der 2,5 Mio. schulpflichtigen Kinder besuchten Ende 2006 gar keine Schule, weil sich ihre Eltern Schulgeld und Schulmaterial nicht leisten können oder weil es gar keine Schule in der Nähe gab.

Der neoliberale Staat tat zwischen 1991 und 2006 zu wenig für die Bildung der Menschen im Land. Notwendige Schulen wurden nicht gebaut, die LehrerInnen nur miserabel bezahlt.

GrundschullehrerInnen erhalten in Nicaragua einen Lohn von durchschnittlich 90 US-\$ im Monat, in den Nachbarländern zwischen 400 und 540 \$.



Die Schulzeiten sind an die Möglichkeiten der Kinder und Jugendlichen aus Kaffeebauern-Familien angepasst. Sie haben die Gelegenheit, innerhalb von 5 Jahren (bei Bedarf auch vorwiegend am Wochenende) die Secundaria zu absolvieren. Aus dem Bildungsfonds werden Schulmaterial, Essen sowie die Ausgaben für die Fahrt- und Übernachtungskosten der SchülerInnen finanziert. Seit Anfang 2007 ist das Schulgeld glücklicherweise abgeschafft.

Mit dem Kauf des Heidelberger Partnerschaftskaffees unterstützen Sie den Bildungsfonds von Soppexcca. Ein Teil des Projektaufschlags von 1 Euro pro kg Kaffee fließt in den Bildungsfonds der Organisation.

Und wenn Sie mehr tun möchten: Unterstützen Sie den Bildungsfonds direkt durch einmalige oder regelmäßige Spenden.

Heidelberger Partnerschaftskaffee
Konto Nr. 3551172
BLZ: 672 500 20, Sparkasse Heidelberg
Stichwort: ‚Bildungsfonds‘
Für Spendenbescheinigungen geben Sie bitte ihre
Anschrift im Feld Verwendungszweck an!

Weitere Informationen über Projekte des Heidelberger Partnerschaftskaffees:

www.partnerschaftskaffee.de

Tel.: 06221-455826

Infos zur Organisation Soppexcca:

www.soppexcca.org

Stand: 2007

Monatlich 30 US-\$ für Schulbildung

Ein Projekt des Heidelberger Partnerschaftskaffees in Kooperation mit Soppexcca, Jinotaga / Nicaragua

Bildung ist die Grundlage von Entwicklung



Ein Bildungsfonds für die Kinder von Kaffeebauern

Ein Projekt des

**Heidelberger
Partnerschaftskaffee**

Angelweg 3, 69121 Heidelberg
Tel.: 06221-455826, www.partnerschaftskaffee.de